

181. Zwei Frühlingsboten.

1. In unsern Gärten und Anlagen strahlt im herrlichen Frühlingskleide die stolze Tulpe. Wer sich an ihrem Anblicke erfreuen will, muß schon im Herbste Tulpenzwiebeln in die Erde stecken. Wenn der Winter vorüber ist und die warme Frühlingssonne scheint, dann sprossen aus jeder Zwiebel zwei lange, spitze Blätter, zwischen welchen sich ein glatter, fleischiger Stengel kerzengerade erhebt. Auf dem obern Ende trägt er nur eine Blume, deren sechs Blätter anfangs eng zusammengefaltet sind und nicht durch einen Kelch geschützt werden. Diese sind anfangs grün, färben sich aber allmählich und entfalten sich dann zu einer roten, weißen, gelben oder bunt gestreiften Glocke. Nun kann man im Innern der Blüte auch sechs Staubfäden mit großen Staubbeuteln sehen; aber der Griffel fehlt. Statt dessen bemerkt man in der Mitte ein Säulchen mit drei Narben. Es ist der Fruchtknoten, worin sich durch den Blütenstaub viele Samenkörner bilden. Von der Biene wird die stolze Blume nicht besucht, weil sie keinen Honig enthält.

2. Das bescheidene Maßliebchen oder Gänseblümchen kennst du gewiß. Es hat umgekehrt eiförmige Blätter, einen etwa 3 cm hohen Schaft und breitet seine weißen, mit roten Spitzen versehenen Blumenblättchen strahlenförmig aus. Es blüht fast das ganze Jahr hindurch und wird auf allen Rasenplätzen gefunden.

Betrachtest du das Maßliebchen genauer und siehst jedes Teilchen des weißen Kranzes, sowie des gelben Scheibchens besonders an, so kannst du entdecken, daß diese Teilchen wie ganz kleine Blümchen aussehen. Du kannst einzelne dieser Blümchen herausnehmen, und die andern bleiben stehen, wo sie gestanden sind. Nimmst du aber alle heraus, so bleiben nur noch die grünen, behaarten Kelchblättchen stehen, und das Ganze sieht dann aus wie ein grünes Körbchen mit weißem Boden. Du siehst also, daß das Maßliebchen aus vielen weißen und gelben Blüthen zusammengesetzt ist; deshalb nennt man es ein zusammengesetztes Blümchen. Die weißen, band- und zungenförmigen Blüten, die den schönen Kranz miteinander bilden, sind die Strahlenblüten; die gelben, röhrenförmigen, an ihrem Saume fünfspaltigen Blüthen, die innerhalb des weißen Kranzes stehen, heißen Scheibenblüten. Den Boden, worauf alle diese Blümchen stehen, nennt man den Blütenboden, oder wenn aus den Blümchen Früchte geworden sind, Fruchtboden. Besser, als an dem kleinen Maßliebchen kannst du all das an der viel größeren Wucherblume, die ihm ähnlich ist, beobachten.

In Gärten triffst du das Maßliebchen unter dem Namen Tausendschönchen in anderer Gestalt und Farbe an als auf Wiesen und Feldrainen. Die Strahlen- wie die Scheibenblümchen haben sich verändert, und das einfache Feldblümchen ist im Garten ein gefülltes geworden.

1. J. B. Krämer. 2. Schairer.